

Inhaltsverzeichnis

1. Gerhard Schröder	
2. Seitenwechsler im Überblick	
3. Seitenwechsel	
4. SPD	
5. Weltfinanzcrash 2007	
6. Bündnis 90/Die Grünen	
7. Nord Stream	
8. Gazprom	
9. E.ON	
10. BASF	
11. KfW	
12. Deutsche Bank	
13. Wolfgang Clement	
14. BP	
15. Werner Müller	

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselfabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	2
2 Verbindungen und Netzwerke	3
3 Kritik	3
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	3
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	4
4 Weiterführende Informationen	5
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	5
6 Einzelnachweise	5

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)
- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns **Rosneft**
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den **Seitenwechsel** aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir **Putin** das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die **Nord Stream AG**, welche zu 51% **Gazprom**, zu jeweils 20% **E.ON** und **BASF** und zu 9% **Gasunie** gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken **KfW** und der **Deutschen Bank AG** in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister **Wolfgang Clement**, Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt **Bernd Pfaffenbach** und der Staatssekretär im Finanzministerium **Caio Koch-Weser** von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur **Nord Stream AG**, wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine

Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britisches Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte **Werner Müller** Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Eingeworfene Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrevorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	6
2 Verbindungen und Netzwerke	7
3 Kritik	7
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	7
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	8
4 Weiterführende Informationen	9
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	9
6 Einzelnachweise	9

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	10
2 Verbindungen und Netzwerke	11
3 Kritik	11
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	11
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	12
4 Weiterführende Informationen	13
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	13
6 Einzelnachweise	13

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britisches Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	14
2 Verbindungen und Netzwerke	15
3 Kritik	15
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	15
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	16
4 Weiterführende Informationen	17
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	17
6 Einzelnachweise	17

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselfabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	18
2 Verbindungen und Netzwerke	19
3 Kritik	19
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	19
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	20
4 Weiterführende Informationen	21
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	21
6 Einzelnachweise	21

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	22
2 Verbindungen und Netzwerke	23
3 Kritik	23
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	23
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	24
4 Weiterführende Informationen	25
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	25
6 Einzelnachweise	25

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Eingeweicht scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	26
2 Verbindungen und Netzwerke	27
3 Kritik	27
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	27
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	28
4 Weiterführende Informationen	29
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	29
6 Einzelnachweise	29

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	30
2 Verbindungen und Netzwerke	31
3 Kritik	31
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	31
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	32
4 Weiterführende Informationen	33
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	33
6 Einzelnachweise	33

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	34
2 Verbindungen und Netzwerke	35
3 Kritik	35
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	35
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	36
4 Weiterführende Informationen	37
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	37
6 Einzelnachweise	37

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[1][2][3][4][5][6][7][8][9]

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	38
2 Verbindungen und Netzwerke	39
3 Kritik	39
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	39
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	40
4 Weiterführende Informationen	41
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	41
6 Einzelnachweise	41

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	42
2 Verbindungen und Netzwerke	43
3 Kritik	43
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	43
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	44
4 Weiterführende Informationen	45
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	45
6 Einzelnachweise	45

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

- Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]
- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte **Werner Müller** Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	46
2 Verbindungen und Netzwerke	47
3 Kritik	47
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	47
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	48
4 Weiterführende Informationen	49
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	49
6 Einzelnachweise	49

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	50
2 Verbindungen und Netzwerke	51
3 Kritik	51
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	51
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	52
4 Weiterführende Informationen	53
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	53
6 Einzelnachweise	53

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[1][2][3][4][5][6][7][8][9]

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britisches Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselfabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	54
2 Verbindungen und Netzwerke	55
3 Kritik	55
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	55
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	56
4 Weiterführende Informationen	57
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	57
6 Einzelnachweise	57

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wolle.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017

Gerhard Schröder

Seitenwechsel



- [Seitenwechselliste](#)
- [Was ist das Problem?](#)

Gerhard Fritz Kurt Schröder (* 7. April 1944 in Mossenberg), [SPD](#), Ex-Bundeskanzler, heute ein prominentes Beispiel für den Seitenwechsel aus der Politik in Lobbytätigkeit, Rechtsanwalt. Die inhaltliche Ausrichtung seiner Kanzlerschaft, etwa der Reformkurs in Rente, Gesundheit und den Hartz-Gesetzen, sowie die Teilnahme am Kosovo-Krieg, führten zu innerparteilichen Konflikten. In den Jahren seiner Kanzlerschaft hat sich eine bis dahin beispiellose Öffnung der Bundesregierung für Anliegen und Methoden des Lobbyismus vollzogen. Im Zuge des [Weltfinanzcrash 2007](#) erscheint vor allem die unter Schröder vorangetriebene Finanzmarktderegulierung, z.B. durch die Öffnung des deutschen Marktes gegenüber Hedgefonds, von Bedeutung.

Inhaltsverzeichnis

1 Karriere	58
2 Verbindungen und Netzwerke	59
3 Kritik	59
3.1 Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen	59
3.2 Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere	60
4 Weiterführende Informationen	61
5 Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus	61
6 Einzelnachweise	61

Karriere

- **1998 - 2005 Bundeskanzler**
- 1999 - 2004 Vorsitzender der SPD
- 1994 - 1998 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer SPD-Alleinregierung
- 1990 - 1994 Ministerpräsident von Niedersachsen in einer Koalition aus SPD und [Bündnis 90/Die Grünen](#)
- seit 1989 Mitglied des [SPD-Präsidiums](#)
- 1986 - 1990 Mitglied des niedersächsischen Landtages und Vorsitzender der [SPD-Landtagsfraktion](#)

- 1980 - 1986 Mitglied des Bundestages für die [SPD](#)
- 1978 - 1990 selbstständiger Rechtsanwalt in Hannover
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten (Jusos)
- 1966 - 1971 Studium der Rechtswissenschaften

Verbindungen und Netzwerke

- seit 2017 Aufsichtsratsmitglied des russischen Ölkonzerns [Rosneft](#)
- seit 2010 Mitglied des NBI 21st Century Council sowie des Council for the Future of Europe des Berggruen Institute on Governance
- seit 2006 Vorsitzender des Gesellschafterausschusses bei Nordstream AG
- seit 2006 Berater für "Fragen internationaler Politik" bei Ringier AG
- seit 2006 Rechtsberater des RAG-Konzern
- seit 2006 Vertrag als Vortragsredner bei der Redner-Agentur Harry Walker
- seit 2006 Ehrenvorsitzender des Nah- und Mittelostvereins (NuMOV)
- 2009-2011 Aufsichtsratsvorsitzender von TNK-BP
- 2006 - 2016 Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank
- 2005 - 2010 Tätigkeit als Rechtsanwalt für Fromberg und Kollegen und als freiberuflicher Berater

[\[1\]](#)[\[2\]](#)[\[3\]](#)[\[4\]](#)[\[5\]](#)[\[6\]](#)[\[7\]](#)[\[8\]](#)[\[9\]](#)

Kritik

Seitenwechsel/Verbindung zu russischen Konzernen

- Schröder ist ein prominentes Beispiel für den [Seitenwechsel](#) aus der Politik in die Wirtschaft. In seiner Funktion als Bundeskanzler hatte Schröder zusammen mit Russlands Präsident Wladimir [Putin](#) das Projekt einer Erdgaspipeline durch die Ostsee massiv gefördert. Betreiber und Eigentümer dieser Pipeline ist die [Nord Stream AG](#), welche zu 51% [Gazprom](#), zu jeweils 20% [E.ON](#) und [BASF](#) und zu 9% [Gasunie](#) gehört.^[10] Ende März 2006 wurde bekannt, dass die Regierung Schröder nach der Wahlniederlage, aber noch vor dem Ende seiner Amtszeit, eine staatliche Bürgschaft für einen Kredit der deutschen Banken [KfW](#) und der [Deutschen Bank AG](#) in Höhe von 1 Mrd. Euro für Gazprom übernehmen wollte.^[11] Dabei handelte es sich um eine Bürgschaft für einen sogenannten „ungebundenen Kredit“, welcher von deutschen Banken an ausländische Unternehmen vergeben wird, um dadurch „nationale Interessen“ zu sichern, was in diesem Fall mit der langfristigen Sicherstellung der Energieversorgung begründet wurde. Ungewöhnlich war allerdings, dass sich dieser Vorgang in so kurzer Zeit in den letzten Monaten der Regierung Schröder abspielte. Schröder selbst bestritt, Kenntnis von der Bürgschaft gehabt zu haben. Nach Angaben aus Regierungskreisen haben zwar der damalige Wirtschaftsminister [Wolfgang Clement](#), Schröders Wirtschaftsberater im Kanzleramt [Bernd Pfaffenbach](#) und der Staatssekretär im Finanzministerium [Caio Koch-Weser](#) von den Verhandlungen gewusst und die Bürgschaft genehmigt, der Kanzler selbst wurde aber „bewusst“ nicht informiert.^[12] Am 18. April 2006 lehnte Gazprom den Kredit ab, wodurch die Bürgschaft hinfällig wurde. Fünf Monate nachdem Schröder aus dem Amt als Bundeskanzler ausgeschieden war wechselte er zur [Nord Stream AG](#), wo er den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.
- Seit 29. September 2017 ist Schröder Mitglied des Aufsichtsrats des russischen Ölkonzerns Rosneft. Der Schritt löste heftige öffentliche Kritik aus. Hauptkritikpunkt ist dabei die Nähe des Konzerns zum Kreml. Die engen Beziehungen zwischen Staat und Konzern führten dazu, dass die gegen Russland verhängten

Sanktionen gerade auch Rosneft betreffen, „um Russland[s] außenpolitische Eigenständigkeit“ zu beschränken.^[13] In diesem Zusammenhang wurde die Kritik geäußert, dass eine Aufsichtsratsmitgliedschaft Schröders solche Sanktionen untergrabe.^[14] LobbyControl urteilte, dass man zur Verteidigung Schröders anführen könne, dass seine Kanzlerschaft bereits 12 Jahre zurückliege und er daher die Handlungsfreiheit eines Privatmanns habe. Als ehemaliger Bundeskanzler stehe Schröder allerdings in einem besonderen Verantwortungsverhältnis zu den Menschen in Deutschland, zumal er nach wie vor für die SPD Politik mache.^[15] Hinzukommt, dass Schröder selbst sein Russland-Engagement nicht nur mit privaten, sondern durchaus auch politischen Motiven begründet.^[16]

- Von 2009 bis 2011 war Schröder einer von 3 Aufsichtsratsvorsitzenden von TNK-BP, einem russisch-britischen Energieunternehmen. Dabei soll er vor allem als Vermittler zwischen den Interessen von BP und TNK gedient haben, da es in der Vergangenheit zu heftigen Streigkeiten in der Vorstandsriege kam.^[17] Zudem, so hieß es in einer Broschüre von TNK-BP, war Umweltschutz eine seiner Aufgaben. Eine ARD-Exklusiv Reportage deckte auf, dass obwohl Schröder in der Konzern-Broschüre angab, ein Fördergebiet TNK-BPs in West-Sibirien zu kennen, es dort massive Umweltprobleme durch Öl-Lecks gab. In der Broschüre äußerte sich Schröder positiv über die Fortschritte, die in West-Sibirien im Bereich Umweltschutz gemacht wurden. Auf eine Anfrage der ARD-Exklusiv-Redaktion behauptete er, das betreffende Gebiet in West-Sibirien nicht zu kennen.^[18] Derartige Ungereimtheiten werfen die Frage auf, worin genau die Aufgabe Schröders in dem Unternehmen bestand. Sein Jahresgehalt belief sich laut Manager Magazin auf ca. 200.000 Euro.^[19] Das Unternehmen wurde 2013 von Rosneft aufgekauft.^[20]

Weitere Aktivitäten im Anschluss der politischen Karriere

- Seit 2006 berät Schröder die Schweizer Verlagsgruppe Ringier in "Fragen internationaler Politik. In einem Interview ließ Verleger Ringier offen verlauten, dass Schröder als „Türöffner“ geholt worden sei.^[21] Innerhalb des Verlagshauses soll dies im September 2017 kritisiert worden sein, nachdem Schröder den Posten bei Rosneft angenommen hatte. Diese blieb aber folgenlos.^[22]
- Von 2006 bis 2016 war Schröder Mitglied im Europa-Beirat der Rothschild-Investmentbank. Dort sollte er seine internationale Expertise, vor allem in Wachstumsregionen wie Osteuropa, Rußland, Türkei und China, einbringen. Um den Anschein von Interessenkonflikten zu vermeiden, hat Schröder dagegen nicht im Deutschland-Geschäft beraten, berichtet die FAZ.^[23]
- 2005 stellte Werner Müller Konzept vor, mit dem er den staatlich subventionierten deutschen Steinkohlebergbau neu ordnen wollte. Dies sollte durch den Börsengang von RAG geschehen. Müller war zwischen 1998 und 2002 Wirtschaftsminister unter Schröder und von 2003 bis 2007 Vorsitzender des RAG-Vorstands. Schröder unterstütze das Vorhaben^[24], konnte es aber in seiner Amtszeit aufgrund von vorgezogenen Neuwahlen nicht mehr durchsetzen. Nach Schröders Ausscheiden aus der Politik war es Müller, der Schröder als Rechtsberater für RAG gewann. Daraufhin beriet Schröder den RAG-Konzern bei den Verhandlungen mit der neuen Bundesregierung über den geplanten Börsengang des Chemie- und Energieunternehmens.^[25] Dies geschah nach Aussage eines RAG-Sprechers unentgeltlich und ohne Beratervertrag.^[26]
- Einge Verflechtungen scheint es auch zwischen Schröder und dem deutsch-US-amerikanischen Investor Nicolas Berggruen zu geben: Schröders damalige Ehefrau Doris Schröder-Köpf war von 2011-2012 Mitglied des Aufsichtsrats von Karstadt.^[27] Die Warenhauskette gehörte von 2010-2014 Berggruen. Der von Berggruen betriebene Think Tank *Berggruen Institute* gründete 2010 den *21st Century Council* sowie den *Council on the Future of Europe*, in denen Schröder Mitglied ist.^[28]

Weiterführende Informationen

- Mehr zu Seitenwechseln auf der Website von [LobbyControl](#)

Aktuelle Informationen aus der Welt des Lobbyismus

Newsletter

Twitter

Facebook

Instagram

Einzelnachweise

1. ↑ [Biografie](#), hdg.de, abgerufen am 18.04.2017
2. ↑ [Biografie](#), gerhard-schroeder.de, abgerufen am 14.07.2018
3. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
4. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
5. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
6. ↑ [Promi-Agentur vermittelt Schröder als Redner](#), Spiegel-online vom 27.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
7. ↑ [Rücktritt Schröder](#), handelsblatt.com, vom 09.12.2011, abgerufen am 18.04.2017
8. ↑ [Schröder berät Medienkonzern Ringier](#), FAZ-online vom 24.11.2015, abgerufen am 13.09.2017
9. ↑ [Bericht zur Übernahme des Ehrenvorsitz](#), Webseite Nah- und Mittelostverein, 29. Mai 2006, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
10. ↑ [Organigramm der Nord Stream AG](#), theofficialboard.de, abgerufen am 18.04.2017
11. ↑ [Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben](#), Spiegel-online vom 31.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
12. ↑ [Der GaGasprom-Kanzler](#), Spiegel-online vom 10.04.2006, abgerufen am 18.04.2017
13. ↑ A.Ballin et.al.: Genosse Expansion; In: Wirtschaftswoche Nr. 38 08/09/2017, S.38
14. ↑ [Kritik an Schröders Nominierung für Rosneft-Aufsichtsrat](#), Zeit-online vom 13.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
15. ↑ [Schröders Rosneft-Job wird zum Problem für die SPD](#), lobbycontrol.de vom 23.08.2017, abgerufen am 14.09.2017
16. ↑ [Warum der Rosneft-Job nicht lupenrein ist](#), Wiwo.de vom 07.09.2017, abgerufen am 14.09.2017
17. ↑ [Ex-Kanzler Schröder wird Öl-Aufsichtsrat](#), Spiegel-online vom 15.01.2009, abgerufen am 18.04.2017
18. ↑ [ARD exklusiv: Rot Grün macht Kasse](#), ARD Mediathek vom 18.08.2011, abgerufen am 18.04.2017
19. ↑ [Zweite Karriere: Die Gerhard-Schröder-AG](#), Manager Magazin, abgerufen am 18.04.2017
20. ↑ [Rosneft kauft TNK-BP](#), handelsblatt.com, vom 21.03.2013, abgerufen am 20.04.2017
21. ↑ [Ich kochte in Berlin für ihn, Ringier war dabei](#), FAZ-online vom 12.12.2005, abgerufen am 18.04.2017
22. ↑ [Ringier: Gerhard Schröder bleibt Berater](#)] Webseite persönlich.com, 4. September 2017, zuletzt aufgerufen am 16.7.2018
23. ↑ [Schröder berät die Investmentbank Rothschild](#), FAZ-online vom 24.03.2006, abgerufen am 18.04.2017
24. ↑ [Schröder dafür](#), n-tv.de vom 06.03.2005, abgerufen am 14.09.2017

25. ↑ [Altkanzler Schröder berät RAG bei Börsengang](#), FAZ-online vom 10.02.2006, abgerufen am 18.04.2017
26. ↑ [Schröder wird zum Kohle-Kumpel](#), Spiegel-online vom 09.02.2006, abgerufen am 13.09.2017
27. ↑ [Doris Schröder-Köpf verlässt Karstadt Aufsichtsrat](#), karstadtnachrichten.de vom 23.04.2012, abgerufen am 15.09.2017
28. ↑ [Gerhard Schröder](#), governance.berggruen.org abgerufen am 15.09.2017